Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 38 (1871)

Artikel: Achtunddreissigste ordentliche Versammlung der Schulsynode

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744396

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Achtunddreißigste

ordentliche Versammlung der Schulspnode.

I. Protofoll der Prosynode.

(Aftum Bürich, ben 13. November 1871.)

A. Mitglieder der Prosunode.

a. Vorsteherschaft.

- 1. Präfibent: Berr Lehrer Banninger in Sorgen.
- 2. Bigepräsident: Berr Lehrer Reller in Winterthur.
- 3. Aftuar: Berr Lehrer 3. C. Frei in Ufter.

b. Abgeordnete bes h. Erziehungsrathes.

- 4. Berr Erziehungebireftor Sieber.
- 5. Gerr Erziehungerath Dr. Lange.

c. Der Seminarbirektor.

- 6. herr David Fries in Rusnacht.
 - d. Abgeordnete der höhern Lehranstalten und der Schulkapitel.
 - 7. Bon ber Universität: Berr Professor Steiner.
 - 8. Vom Gymnafium: Berr Reftor Frei.
 - 9. Bon ber Induftrieschule: Berr Profeffor S. S. Bogeli.
- 10. Bon ben bobern Schulen in Winterthur Gerr Dr. Belti.
- 11. Dom Kapitel Zürich: Gerr Sefundarlehrer Wettstein.
- 12. " " Affoltern: " " Merkli in

Sausen.

- 13. " horgen: " Sekundarlehrer Zuberbühler in Wädensweil.
- 14. " " Meilen: " Sekundarlehrer Utinger in Meilen.
- 15. " " Sinweil: " Lehrer Kafpar in Grüningen.

16. Bom Rapitel Ufter: Berr Lehrer Sporri in Wermatsweil.

17. "Beer in Lipperschwendi.

18. " " Winterthur: " Sekundarlehrer Wettstein in Rikenbach.

19. " Undelfingen: " Sekundarlehrer Edinger in Benken.

20. " Bülach: "Sekundarlehrer Guggenbühl in Bülach.

21. " Regensberg: " Sekundarlehrer Surber in Nieder= hasle.

B. Berhandlungen.

a. Auf ben Rangleitisch murben gelegt:

- 1. Der Bericht der h. Erziehungsdirektion über bas gesammte Unterrichtswesen bes Kantons Zurich;
- 2. Der Bericht des Seminardirektors über die Thätigkeit der Schuls fapitel.
 - b. Wünsche und Anträge ber Schulkapitel und der höhern Lehranstalten.

1. Vom Kapitel Bürich:

- a) Streichung des Schluffatzes in § 5 im neuen Schulgesetzes= entwurfe.
- b) § 7 erhält folgenden Zusat: Das Ueberspringen von einer oder mehreren Klassen ist nicht gestattet.
- c) § 8, lem. 1. Anstatt 80 foll es heißen 60 und in 2. " 60 " " " 50
- d) § 9. Die Theilung einer Schule unter mehrere Lehrer geschieht burch die Schulpflegen unter Genehmigung des Erziehungerathes.
- e) § 14, Ziff. 2. Sprache und zwar auf Grundlage eines elemen= taren Sprachunterrichtes nach ben Klassen aufsteigend 2c.
- f) § 17. Die vom Erziehungerath obligatorisch erklärten allgemeinen und individuellen Lehr= und Hulfsmittel werden im Staatsverlage gehalten und sind 2c.
- g) § 18, lem. 3. Die Bahl ber gleichzeitig zu unterrichtenden Schule= rinnen barf 25 nicht übersteigen.
- h) § 20. Schluffat: Ihre Berichte, Antrage und Rechnungen 20.
- i) § 23. Streichung bes Schluffages.
- k) § 27, 2ter Satz: Bei früherem Austritt, und wenn ste nicht an höhere Schulen übergehen, haben die Schüler die entsprechenden Klassen der Primarschule zn besuchen.

Zusat: Wo das Bedürfniß sich zeigt, kann durch die Sekundar-

- 1) § 29. Im Vordersat: Die Durchführung des reinen Vachsustems
- m) Von den in § 32 aufgezeichneten Lehrgegenständen sind für die männliche Jugend obligatorisch:
 - 1. Der militärische Vorbereitungsunterricht für die künftigen Wehrmänner;
 - 2. Die Fächer unter Biff. 2 mit wöchentlich einer Stunde im letten Jahr;
 - 3. In den übrigen Jahren wenigstens noch 1 Fach nach freier Auswahl.
- n) § 41, lem. 2. Streichung ber Worte "ber Elementarschulftufe".
- o) § 42. Vorzüglich beanlagte Sekundarschüler "ber 3ten Rlaffe" 2c.
- p) § 48. Schlußsat: Nicht bestätigte Lehrer haben bis zum Ablauf ber Amtsdauer an ihren Stellen zu verbleiben oder der Erziehungs=
 rath verwendet sie auf ihren Wunsch provisorisch.
 - q) Streichung ber §§ 52 und 53.
 - r) § 57, lem. 2. Eine Arbeitslehrerin bezieht von der Gemeinde Fr. 25 für die wöchentliche Unterrichtsstunde 2e.
- s) § 63. Voranstellung des Sațes: Der Regierungsrath bestimmt die Umgränzung der Schulkreise.
- t) § 64. Einschiebung von "und Privatschulen" in Zeile; 1 Auslassung von "hiebei" in Zeile 3.
- u) § 66, in Zeile 7: und erstattet über deren Ergebniß einen einläß= lichen Bericht an den Erziehungsrath, welcher denselben nach dessen Genehmigung den Schulpstegern mittheilt zu Handen der Gemeinde und des Lehrers.
 - v) § 76. Unftatt Gefang Mufit;
 - lem. 2. Sinzufügung von "und im Weitern fakultative Uebungen in einzelnen Unterrichtsfächern anordnen".
 - w) § 134, lem. 4. Gründliche Ausbildung von Lehrerinnen, statt Elementarlehrerinnen.
- x) § 137. "der bisher mehr als 60 statt 80 Schüler 20."
- 2. Vom Rapitel Ufter.
- a) § 10. Reduktion der Stundenzahl des täglichen Unterrichtes für die 7., 8. und 9. Klasse auf 2 statt $2^{1/2}$ Stunden.
 - b) § 22. Streichung der Stelle: "für die letztern namentlich mit Rucksicht auf Einhaltung der erlaubten Stunden, sowie des richtigen Maßes der häuslichen Aufgaben."

- c) § 38. Streichung ber Worte "und verpflichtet".
- d) § 40. Der zweite Sat soll heißen: Die Theilnehmer am Kurse erhalten ein entsprechendes Taggelb.
- e) § 45. "Bei Erkrankung eines Lehrers wird ihm auf das ärztliche Zugniß und auf das Gutachten der Schulpflege hin ein Vikar bewilligt und dieser im vollen Betrag durch den Staat entschädigt."
- f) § 46. Zweiter Sat: Ihre Mitglieder in den Bezirken vereinigen sich als Körperschaften, die sich ihre Organisation selbst schaffen, zur Besprechung von Schulfragen und zur wissenschaftlichen Fortsbikdung; sie sind zugleich berechtigt zur Abgabe von pädagogischen Gutachten an den Erziehungsrath. Für daherige Kosten 2c.
- g) § 48, lem. 1. Ersat besselben burch den resp. Baragraphen in der Vorlage an den Regierungsrath mit dem Prinzip der Einzelserneuerung;
 - 1em. 2. Streichung ber Worte "burch bie Stimmurne";
 - lem. 4. Nicht bestätigte Lehrer haben bis zum Ablauf der Amtsdauer an ihren Stellen zu verbleiben.
- h) § 53. Streichung besfelben.
- i) § 55. Das Minimum ber Befoldung beträgt:
- b) Für einen Sekundarlehrer Fr. 1600 nebst Wohnung, 2 Klafter Holz und 1/2 Juchart Gemüseland.

Das Holz zu a und b wird unentgeltlich zum Hause geliefert.

Neues lemma: "Die Befoldung wird bem Lehrer viertel= jährlich von dem Schulverwalter unentgeltlich und vollständig zugestellt. § 303 des alten Gesetzes.

- k) § 66. Streichung beefelben.
- 1) Einreihung eines S, in welchem lem. 4 von Art. 64 ber Staatsverfassung Ausbruck findet.
- 3. Bom Rapitel Undelfingen:
- a) § 19. Die Arbeitslehrerin, sowie die Frauen=Aufsichtskommisston wird von der Frauengemeinde gewählt.
 - b) § 30. Anstatt auf die Dauer, auf die Dauer von drei Jahren garantirt find.
 - c) § 40. Der Staat übernimmt die Roften für Bildungsfurfe ganglich.
 - d) Streichung bes § 43.
 - e) § 45. Der Staat befolvet ben Difar bis auf ben vollen Betrag.
 - f) § 46. Synode und Rapitel sollen in ihrer bisherigen Organisation verbleiben.

- g) § 48. Durchführung des Grundsatzes der Einzelerneuerung; lem. 3. Streichung der Worte "durch die Stimmurne"; lem. 4. Nicht bestätigte Lehrer haben bis zum Ablauf der Amtsdauer an ihren Stellen zu verbleiben.
- h) Streichung ber §§ 52 und 53.
- i) Streichung des § 66 und Beibehaltung der Bezirksschulpflege in ihrer bisherigen Kompetenz auch in Beziehung auf die Inspektion.
- k) Aufnahme eines S in die Uebergangsbestimmungen im Sinne von Art. 64, lem. 4, der Verfassung, ähnlich dem betr. Artikel in der Vorlage an den Regierungsrath.

4. Lom Rapitel Bulach :

- a) § 4. Streichung des Impfcheines.
- b) § 7. Der Schulaustritt erfolgt nach durchgemachten 9 Schuls jahren. Alles Uebrige streichen.
- c) § 10. Die Unterrichtszeit für die 7., 8. und 9. Klasse beträgt 10—15 Stunden per Woche. Der Unterricht wird am Vormittag ertheilt. Die Vertheilung steht der Schulpflege frei.

Streichung von lem. 4.

- d) § 12. Die Schulpflegen dürfen die täglichen Unterrichtsstunden zc. Streichung des einleitenden Satzes.
- e) § 13. Statt Inspektorat an die beaufsichtigenden Behörden.
- f) § 23. Sahresprüfungen wie bisher.
- g) § 27. Der Unterricht ift unentgeltlich und der Kurs ein dreis jähriger. Das Uebrige streichen.
- h) § 38. Und tritt der einzelne . . . —, die seine . . . In größern Gemeinden —, daß sich die Lehrerschaft ver= treten lasse.
 - i) § 40. Den Lehrern, welche an freiwilligen Bildungskurfen theilnehmen, wird von Staatswegen 2c.
 - k) Sreichung von § 42.
 - 1) § 43. Streichung des zweiten Sates: Alle ihn davon ab= ziehenden 2c.
 - m) § 45. und dieser (der Vikar) durch den Staat ent= schädigt.
 - n) § 48. Streichung der Worte: "durch die Stimmurne". Aufnahme von § 144 der Vorlage an den Regierungsrath.
 - o) § 52. Substituirung desfelben durch § 314 des alten Gesetzes.
 - p) Streichung von § 53.

- q) § 54. —, so bestimmt das Gericht, ob § 50 dennoch seine Anwendung finde.
- r) § 55. Besoldungserhöhung der Sekundarlehrer proportionell der= jenigen der Primarlehrer.
- s) § 63 läßt die Wahl des Prästdenten und Verwalters der Sekundarschulpslege unentschieden, ebenso § 1 des Wahlgesetzes; das Volk soll sie wählen.
- t) § 64. Gemeindsichulpflegen wie bisher.
 - u) § 65. Bezirkeschulpslegen in veränderter Organisation, 12—16 Mitglieder, die sich in Sektionen theilen, von denen je eine einen größern Kreis von Schulen beaufsichtigt. Wechsel nach einem Jahr. Gutachten an Erziehungsrath und Gemeinden. Wahl durch das Volk. Im Uebrigen die gleichen Besugnisse als Verwaltungs- und Aussichtsbehörde wie bisher.
- v) Streichung von § 66.
- 5. Das Schulkapitel Regensberg reicht folgende Beschlüffe als Wünsche ein:
 - a) Lehrerbildung. Das Kapitel stimmt bereitwillig dem in der Vorlage vorgeschlagenen (akademischen) Bildungsgang zürches rischer Volksschullehrer bei, sobald die Besoldung derselben mit dem Einkommen anderer, ähnliche Studien erfordernden Berufsarten sich in annehmbarem Verhältnisse besindet.
 - b) Verlängerung der Schulzeit. Prinzipiell erklärt sich das Kapitel mit einer Vermehrung der Schulzeit, wie ste im Entwurf angestrebt wird, einverstanden.
 - c) Sekundarschule. Jeder Sekundarschüler zahlt ein jährliches Schulgelb von 10 Fr. Für ärmere Schüler jedoch sollen in bis= heriger Weise ganze oder theilweise Freiplätze gestattet sein.
 - d) Beaufsichtigung der Schule. Die Bezirksschulpslege bleibt mit ihrer bisherigen Kompetenz, sowohl als Verwaltungs- als Inspektionsbehörde, fortbestehen.

Die Zahl ihrer Mitglieder reduzirt sich auf 5—7. Ein Mitzglied der Bezirköschulpslege visitirt die selbe Schule während drei auseinandersolgenden Jahren. Jedes Jahr versammeln sich sämmtsliche Visitatoren unter dem Vorsitz der h. Erziehungsdirektion beshufs Berathung eines einheitlichen Versahrens in der Lollziehung ihrer Pflichten.

e) Befoldung. Die Naturalleiftungen find für Primar- und Sekun= barlehrer biefelben. Das Minimum ber fixen Befoldung für einen Sekundarlehrer beträgt 1800 Fr.

- f) Wahl und Stellung der Lehrer. lem. 4 des § 48: "Nicht bestätigte Lehrer haben ze." soll wegfallen.
- g) Religion. Der Religions = Unterricht foll konfessionslos und Sache des Lehrers sein.

In Uebereinstimmung hiemit soll es in § 2 statt sittlich guten beißen: "stitlich religiösen".

- h) Vereinzelte Beschlüsse. Der Passus des § 46: "Ihre Mitsglieder können sich 2c." soll lauten: "Ihre Mitglieder in den Beszirken sollen sich 2c. Jedem Lehramtskandidaten sollen nebsteinem Exemplar des Schulgesetzes auch die jeweilen bestehenden, auf das Schulwesen sich beziehenden Verordnungen zugestellt werden.
- 6 Vom Kapitel Hinweil:
 - a) § 6. 7 Alltage= und 2 Erganzungeschulklassen.
- b) § 14, Biff. 1. Anregungen und Belehrungen aus bem Gebiete
 - c) § 23. Beibehaltung ber Eramen in wesentlich bisberiger Form.
 - d) § 25, Ziff. 1. Analog § 14, Ziff. 1.
- givilschule und in sammtlichen übrigen SS, welche damit im Zusammenhang stehen.
- f) § 34. Streichung der Worte: "unter Genehmigung des Erziehungsrathes".
- g) Streichung bes § 42.
- h) § 45. Der Staat soll mindestens die Hälfte der Vikarbesoldung übernehmen.
- i) § 46. Sicherung ber Kapitel mit ihren Kompetengen.
- k) § 48. 1em. 3 ist in Uebereinstimmung mit dem Wahlgesetz zu zu bringen.
- 1) § 65. Beibehaltung der Bezirksschulpslege auch als Inspektions= behörde.
- m) Streichung von § 66.
 - n) § 77. An den Realghmnasten sind zuweilen Fortbildungsturse für angestellte Lehrer einzurichten.
- o) § 160, Ziff. 1, lit. c. Festsetzung eines Minimums der Semester an der Lehramteschule.
 - p) § 134. Die Privatunterrichts= und Erziehungsanstalten sollen in einem besondern Abschnitt eingereiht und jedenfalls nur höhern

Mädchenschulen eine staatliche Subvention in Aussicht gestellt werben.

7. Vom Kapitel Pfäffikon:

- a) § 14, Biff. 1. Anregungen und Belehrungen aus dem Gebiete des stttlich-religiösen Lebens und geistigen Lebens. Der Religions-Unterricht soll durch alle 9 Schuljahre vom Lehrer ertheilt werden.
- b) § 23. Beibehaltung ber Examina in bisheriger Form.
- c) § 27. Beim Austritt aus der 2. Klasse foll der betreffende Schüler die entsprechende Klasse der Primarschule besuchen.
 - d) § 55, lit. b. Figum für Sekundarlehrer 1800 Fr. Naturalleistungen analog benjenigen unter lit. a.
 - e) § 57, 1em. 2. Minimum ber Besoldung einer Arbeitslehrerin 200 Fr.
 - f) § 66. Streichung desselben. Beibehaltung der Bezirksschulpflege als Aufsichts= resp. Inspektionsbehörde.

Die Abschnitte betreffend die Verlängerung der Schulzeit und veränderte Lehrerbildung wurden vom Kapitel einstimmig angenommen.

8. Vom Kapitel Meilen:

- a) § 4. Der Führer ber Zivilstandsregister hat dem Lehrer ein Ber= zeichniß der neu eintretenden Schüler zuzustellen.
- b) Streichung von § 23.
- c) § 27. Zweiter Satz: Diesenigen Schüler, welche vor Beendigung des dreisährigen Kurses die Sekundarschule verlassen, haben (sofern ste nicht eine andere Bildungsanstalt besuchen) in die entsprechende Klasse der Primarschule einzutreten.
- d) § 40 Die Erziehungsbehörden find berechtigt, Bildungskurse für Lehrer anzuordnen. Der Besuch derselben ist freiwillig und es soll den Theilnehmern von Staatswegen möglichste Erleichterung gestoten werden.
- e) § 41. Streichung des zweiten Sates: In der Regel muß ber Unmelbung 20
- f) § 46. Zweiter Satz: Ihre Mitglieder in den Bezirken vereinigen sich als Körperschaften zur wissenschaftlichen Fortbildung und find berechtigt, 20
- g) § 47. Substituirung bes Wortes haben burch konnen.
- h) § 48, lem. 3. Der Ausdruck "Stimmurne" ist zu ersetzen durch "offene Schulgemeindsversammlung".

Streichung des lem. 4.

- i) § 50. Nach Baarbesoldung Aufnahme der Worte: "die Alters= zulage eingerechnet".
- k) Reuer S. Im Falle der Nichtbestätigung eines Lehrers durch die Gemeinde, resp. den Schulkreis, hat diese den Lehrer durch eine Aversalsumme von so vielmal 100 Fr., als seine Dienstjahre an der betreffenden Schule zählen, zu entschädigen. Der Erziehungs-rath kann jedoch diese Entschädigungssumme, gestützt auf das Gut-achten des Schulinspektors und der Bezirksschulpslege, unter Bor-behalt des Rekurses an den Regierungsrath, ermäßigen, resp. ganz ausheben, wenn die Gemeinde, resp. der Schulkreis, nachweist, daß der geschehenen Nichtbestätigung eine wirkliche Selbstverschuldung im amtlichen oder Privatleben des verabschiedeten Lehrers zu Grunde liegt.
 - 1) § 55, lit. b. Naturalleiftungen analog von lit. a. ..
- lem. 3. Der Beitrag des Staates an das gesetzliche Minimum der Baarbesoldung des Lehrers möchte wie bisher vom
 Staatskasser direkt an den Lehrer und nicht an die Schulverwaltungen bezahlt werden. Das Gesetz möchte ferner bestimmen, daß
 die Leistungen der Schulgenossenschaft an die Baarbesoldung des
 Lehrers da, wo sie gegenwärtig mehr als 600 Fr. betragen, nicht
 vermindert werden dürsen.
 - m) § 60. Reinigung und Beheizung ber Schulräumlichkeiten ift Sache ber Schulgemeinde.
- n) § 63. Streichung des Saties: "Wo Brimar= und Sekundarschul= freis zusammenfallen 2c.
 - o) § 66. Streichung besfelben. Die Bezirksschulpflege soll als inspizirende Behörde beibehalten werden.

a orace interest was not for

- 9. Vom Rapitel Winterthur:
- a) § 8. Streichung von lem. 2.
- b) § 9 foll lauten: Bei der Theilung einer Schule unter 2 oder mehr Lehrer ist für den beabsichtigten Theilungsmodus die Zustimmung des Erziehungsrathes erforderlich. Die Klassentheilung nach Fähig= keiten ist ausgeschlossen.
 - c) § 10, lem. 4. Beschränkung des Verbotes betr. Klassenzusammen= zug auf die Klassen 1-6.
 - d) § 18. Reduktion der wöchentlichen Unterrichtsstunden für die weibliche Arbeitsschule ber 4.—6. Klasse auf 4.
 - e) § 23. Weglaffung bes Schluffates: "Wo bie Schulgemeinden' 2c.
 - f) § 25. Streichung bes Wortes "namentlich".

- g) § 33. Kein Fach ber Zivilschule foll obligatorisch sein.
- h) § 36. Einschaltung des Passus: "und die Lehrgegenstände durch dieselbe bestimmt" nach dem Worte organistrt.
- Hi) Streichung bes § 42.5 ind Glorflucken bei Ber gegeingereite
- k) § 46. Einschaltung von: "und persönliche Vertretung vor dem Erziehungerath"— nach dem Worte "Gutachten".
- 1) § 47 soll heißen: "können besuchen" statt "haben zu besuchen". Dann ein neuer §: Sämmtliche Lehrer sind verpflichtet, sich bei den bestehenden oder ähnlichen vom Erziehungsrathe unterstützen und beaufsichtigten Rentenanstalten zu betheiligen.
- m) § 48 Lem. 3. Streichung der Worte: "Durch die Stimmurne". Lem. 4. "bis nach Ablauf der Amtsdauer" — statt: "bis ste er= setzt find".
 - n) § 50. Diefem S foll Art. 4 ber Verfaffung vorgefest werden.
- o) Streichung ber §§ 52 und 53.
- p) § 59. "Einzelne abgelegene Schulen" fatt einzelne abgelegene Bergschulen."
- q) § 60. Reinigung und Beheizung der Schulräumlichkeiten ist Sache ber Schulgenoffenschaft.
- r) § 66. Es soll dafür geforgt werden, daß jede Schule jährlich inspizirt werde, resp. für Anstellung einer genügenden Anzahl von Inspektoren
 - s) § 80. Streichung bes zweiten Sates: Diefe Bestimmung ift ze.
- t) § 134 Lem. 4: Einschaltung des Bassus: "oder bei besondern zu Tage tretenden Uebelständen."
- u) § 135. Das Gesetz soll mit Bezug auf Besoldungsbestimmungen rückwirkend sein bis Neujahr 1872.
 - 10. Bom Rapitel Horgen.
- a) § 3 Lem. 3. fann dessen Schuleintritt mindestens
- b) § 4. beginnt mit Anfang Mai; Streichung des Impf= scheines.
- c) § 5 Lem. 2. Streichung bes zweiten Sapes: Gegen ben ver= neinenden Entscheid ic.
- d) § 10. Für die 7., 8, und 9. Klasse: Das ganze Jahr 21/2 Stunden; also Weglassung von: "am Vormittag." Lem. 3. Streichung von: "die letzte hal e Stunde 2c."
- e) § 18. Ermäßigung der Arbeiteschulzeit für die obern 3 Rlaffen.

- f) § 23. Um Schlusse des Schuljahres sindet an jeder Schule eine Schulseier statt. Wo die Schulpflegen es wünschen, können erweiterte Examen veranstaltet und zu diesem Behuse auch die Schulen des Kreises zusammen gezogen werden; also Streichung des Sapes im Entwurf: "wobei die Beförderungen" 20
- g) § 27, Sat 2. Ginschaltung von "nicht" nach Primarschule.
- h) § 40, Sat 1. Für angestellte Lehrer find Bildungsturse zu veranstalten.
- i) § 45. Streichung von: "je nach ben Umftanben theilweise ober bis".
- k) § 47, Beile 2. Unftatt haben fonnen.
- 1) § 48. Durchführung des Prinzipes der Einzelnerneuerung. Lem. 3. Streichung von: "durch die Stimmurne." Lem. 4. " desselben.
- m) Streichung von § 52.
- n) § 65 und 66. Beibehaltung der Bezirksschulpflegen mit derans derter Organisation und fakultatives Inspektorat.
 - 11. Bom Rapitel Affoltern.
- a) § 5. ift die Erlaubniß bei ber Schulpflegen erforderlich.
- b) § 7. Lem. 2 foll ausbrücklich bestimmen, daß ein auf Grund uns genügender Fortschritte zurückgesetzter Schüler im 9=jährigen Schulsbesuch die Klassen stufenweise und lückenlos zu durchlaufen habe.
- c) § 14 und 25. In benfelben hält man die Bezeichnung der Lehrsgegenstände für ungenügend in der Meinung, daß für die Schulsjahre 6—9 noch ein besonderer von den Geistlichen zu ertheilender Religionsunterricht Raum habe.
- d) Beibehaltung der bisherigen Schulprüfung, deren Einrichtung dem Ermessen der Schulpflege zusteht.
- e) § 27. Die Schulpflegen sind befugt, ein Schulgeld bis auf ein zu bestimmendes Maß zu beziehen.

 Staatliche Unterstützung einer 4. Klasse.

 Nach nur zweijährigem Besuche der Sekundarschule ist die entsprechende Klasse der Primarschule zu besuchen.
- f) § 30. Eine Sekundarschule kann überall da errichtet werden, wo der ökonomische Bestand und ein Minimum von 15 Schülern ges sichert erscheint.
- g) § 32. Von den hier bezeichneten Lehrgegenständen ist jedenfalls einer, z. B. Nr. 2 obligatorisch zu erklären.
- h) § 33. Der militärische Vorbereitungsunterricht soll, wenn oblisgatorisch, später Erleichterung für ben Milizen nach sich ziehen.

- i) § 36. Streichung des zweiten Sapes.
- k) § 45. Bei ärztlich bezeugter Erfrankung eines Lehrers wird ihm ein Vikar bewilligt und dieser vom Staat bezahlt.
- 1) Streichung von § 52.
 - m) § 66. Mittheilung bes Prüfungsberichtes auch an ben Lehrer. Streichung bes Sages: "Wo er es für angemeffen halt, ertheilt er felber Unterricht."

Thus in some market

12. Bom Konvent des Gymnasiums:

Der Konvent des Gymnastums wünscht, daß unter die Uebersgangebestimmungen ein Paragraph aufgenommen werde, welcher die zur Zeit definitiv angestellten Lehrer gegen ökonomische Schmälezung sicher stellen würde, wie ein solcher nicht nur in den frühern Schulgesetzen, sondern ursprünglich auch in dem vorliegenden Gesetzesentwurf (siehe § 144 der Vorlage an den Regierungsrath) enthalten war, in der Vorlage an den Kantonsrath aber wieder gestrichen ist und der am einfachsten (entsprechend dem § 334 des Schulgesetzes vom Jahr 1859 so gesaßt werden könnte:

"Die Jahreseinnahme der gegenwärtig definitiv angestellten Lehrer darf in Folge der Bestimmungen des neuen Schulgesetzes nicht vermindert werden."

Ungefichts diefes umfangreichen Materials zur Besprechung und in Berücksteigung der den Verhandlungen der Prosynode furz zugemeffenen Beit eröffnete Berr Banninger im Namen und Auftrag ber Borfteber= schaft folgenden Untrag: "Die Profynode pflegt znnächst Rath über Diejenigen Bunkte bes neuen Schulgesetes, welche als die wichtigften zu betrachten find. Bu benfelben geboren: 1. Erweiterung ber Schulzeit für die Primarschule; 2. die Befoldungsfrage; 3. die Lehrerbildung, und 4. bas Inspektorat. Die Berathung geichieht auf Grundlage ber biesfälligen Unträge ber Schulfapitel. Die übrigen Unrigungen, weil mehr untergeordnete Begenftande berührend, werden im Protofoll vorgemerft in ber Meinung, daß dasselbe ber h. Erziehungsbireftion übermittelt werde zu möglichfter Berudfichtigung bei Berathung Des Schulgefenes im Kantonerath. - Die Berfammlung ift einstimmig hiemit einverftanben. Ebenso erhebt fie ohne Wegenrebe zum Beschluß ben erft in ber Ber= fammlung mundlich eröffneten Untrag bes Konvents bes Gymnaffums: Es mochte als fünfter Sauptpunkt in's Programm ber Debatte aufae= nommen werben: "Der Anschluß des Gymnastums an die untern Unter= richtsanstalten, Brimar- und Gefundarschule."

I. Erweiterung ber Schulzeit für bie Primarschule.

Aus bem Schema, bas ber Aftuar auf Grundlage ber oben ange= führten Buniche und Untrage ber Schulkapitel ausgearbeitet hatte, er= gibt fich vor Allem aus die bochft erfreuliche Thatsache, bag 8 Schulfapitel ohne Beiteres ihre Buftimmung jum Entwurfe erflart haben. Much die Bertreter ber übrigen Rapitel betonen, daß fie ebenfalls pringipiell mit dem Vorschlage des Regierungsraihes einverst inden feien; die praktische Durchführung besselben werde aber auf febr große Schwierigkeiten ftogen. Die Stimmung ber Bevolkerung rudfichtlich Diefes Reformpunktes fei eine fehr bedenkliche, und die Befürchtung liege nabe, es mochte bas Referendum gerade um diefer Frage willen bem Gefete nicht gunftig fein. Der Entwurf enthalte eine gange Bulle fortschrittlicher Ideen; Die politische Klugheit gebiete baber, in bem bestrittenften Bunkte Konzessionen zu machen. Als folche mochte fich empfehlen ber Untrag bes Rapitels Sinweil, ber auf 7 Alltage- und 2 Erganzungeschuljahre bingiele. Der Abanderungsvorschlag des Rapitels Ufter, es mochte die tägliche Unterrichtszeit für die drei obern Rlaffen auf zwei Stunden reduzirt werden, erhält folgende Motivirung: Es konne nicht geläugnet werden, daß durch bie neue Magregel die Schulführung fich komplizire und burch dieselbe gang besonders an die Lehrer an ungetheilten Schulen die weitgebenoften Forderungen fich geltend machen. Mit jedem Schulhalbtage (Bormittag) treten brei verschiedene Abtheilungen von Primarschülern ein. Dieser Wechsel vollziehe fich nicht ohne Störungen für ben Unterricht. Die Sauptfrage fei nicht, wie viele Stunden als tägliche Schulzeit normirt werben, sondern vielmehr die, daß wir überhaupt vom 12. bis zum 15. Altersjahre täglichen Unterricht haben. Bon ber frischen und ungebrochenen Rraft des Lehrers hange ber Erfolg ber Schule wesentlich ab; gewiß liege es in der Aufgabe bes Gefengebers, Die Lehrfraft meife zu schonen. Wird die Bahl ber täglichen Unterrichtoftunden fur die brei obern Klaffen auf zwei reduzirt, fo findet nur ein zweimaliger Gintritt verschiedener Primarschüler statt, indem die 7., 8. und 9. Rlaffe 3. B. von 7-9 und die untern 6 Klaffen von 1/210 bis 11 Uhr zur Schule fommen. Der Lehrer fande gur Erfrischung Beit und hinwieder konnte bas Schulzimmer rucksichtlich gefunder Luft in gehörigen Stand geftellt werben. - Die Abanderungsformel bes Rapitels Bulach zielt barauf bin, für die wochentlichen Unterrichtoftunden betreffend die drei obern Klaffen vorerft einen Spielraum (12-15) offen zu laffen und aledann beren paffende Berlegung auf bie Wochentage einfach ben Schulpflegen anheim= zustellen und somit die Worte "am Vormittag" in § 10, Beile 5, zu

streichen. — Dieser Antrag ist getragen von den Motiven, die bereits zur Erörterung gekommen sind. Räume man den Schulpslegen eine diessfällige Kompetenz ein, so werde die Neuerung weit eher Anklang beim Bolke sinden, indem alsdann die lokalen Verhältnisse voll und ganz berücksichtigt werden können. Eine ähnliche Besugniß wolle allerdings auch der § 12 des Entwurfs den Schulbehörden bieten; allein durch die strikte Forderung "21/2 Stunden am Vormittag" sei jene bedeutend geschmälert."

Der Entwurf wird folgendermagen vertheidigt: Die Erweiterung ber Primarschulzeit sei unabweisbares Bedürfniß und vornämlich begrundet in ben fozialen, politischen und materiellen Bestrebungen ber Gegenwart. Sie rechtfertige fich ebenfo febr, wenn man in Betracht giebe, daß die Schuler fich im beften Alter befinden, um einen Unterricht zu erfaffen, ber mehr in die Tiefe bes Stoffes gebe und anknupfe an bie praktischen Bedürfniffe bes Lebens. Gine Umgestaltung ber Erganzungsfcule und theilweise Bermehrung ihrer Unterrichtszeit reiche nicht aus: Mur ein täglicher Unterricht gebe Gewähr für befriedigende Lösung ber Aufgabe, welche ber bemofratische Freistaat seinem wichtigsten Organ, ber Bolksichule, zuweise. - Die Frage über Unnahme ober Bermerfung bes Gefetes follte im Rreife ber Lehrer nicht fo fehr betont werden: bies fei Sache bes Kantonsrathes. Hoffentlich werde Diefes Befet nicht zur Parteifache im schlimmen Sinne bes Wortes gemacht; allein auch in Diefem ungunftigen Falle lieber bas Befet mit bem unverftummelten § 10 fallen feben, als die gegenwärtige Erganzungsschule beibehalten. -Das Bute erleibe oft eine Verzögerung. Alebann bleibe die Reue nicht aus und ber gefunde Geift bes Bolfes fomme boch zum Durchbruch. Eine Erweiterung der Schulzeit bis zum 15. Altersiahre und barüber eriftire bereits in mehreren Schweizerkantonen; ber Kanton Burich, beffen Schulmefen immer als Mufter hingestellt worden, durfe nicht zurudbleiben. Die Neuerung fete große Opfer vorque an Beit und Geld, und die Bedenken, welche Landwirthe und Fabrifarbeiter dem Entwurfe entgegenstellen, konnen bis auf einen gewiffen Grab begriffen werden; weit weniger jedoch bie Wegengrunde ber Fabrifanten, die jeder berartigen Reform ben Ruin ber Industrie vordemonstriren. - Die Behauptung, die Fabrifinduftrie konne ohne Rinderarbeit nicht existiren, involvire eine schwere Anklage gegen die Industrie felbst. Die Erfahrungen welche in andern Ländern gemacht worden feien, beweifen bas Begen= theil. Durch Beschränkung oder Aushebung ber Kinderarbeit in ben Fabrifen merte bewirft, bag bie Arbeitslohne ber Ermachsenen fteigen. Ebenso fei eine befannte Thatsache, daß überall, wo die Frauen in ben Vabriken arbeiten, die Löhne der Männer viel kleiner seien. Eine Bersmehrung der Arbeitskräfte in den Fabriken werde durch die Reform geradezu begünstigt. Viele Eltern, die sich bisanhin scheuten, ihre Kinder zu 13=stündiger Fabrikarbeit anzuhalten, werden den Besuch gestatten, sobald Halbtagarbeit zur Einführung komme. — Die erhöhte Bildung werde auf die Arbeiter selbst den wohlthätigsten Einfluß ausüben, ste geschickter und tüchtiger machen. Dadurch könne auch bei fürzerer Arbeitszeit eine Steigerung des Ertrages der Arbeit nicht ausbleiben; diese Thatsache stehe aber zur Erhöhung des Lohnes im Verhältnisse von Ursache und Wirkung.

Endlich dürfe noch hervorgehoben werden, daß durch die vorgeschlagene Reform ein hohes Ziel durch verhältnismäßig sehr bescheidene Mittel erreicht werde. In dieser Beziehung möchte der eine Hinweis genügen, wonach trop der Ausdehnung des täglichen Unterrichtes bis zum 15. Altersjahr nicht ein Lehrer mehr angestellt und nicht ein Schulzimmer mehr eingerichtet werden müsse.

Bei der Abstimmung entscheidet die Versammlung einstimmig für das Prinzip des täglichen Unterrichtes. Mit Rücksicht auf die Zahl der täglichen Unterrichtsstunden erheben sich 9 Stimmen für den Entwurf; 8 Stimmen dagegen sprechen sich für die Fassung aus: 2 Stunden im Sommer und $2^{1/2}$ Stunden im Winter.

Der Antrag des Kapitels Affoltern: "In den 21/2 Stunden soll der kirchliche Religionsunterricht eingeschlossen sein" wird zurückgezogen auf die Bemerkung hin: Nach Art. 63 der neuen Staatsverfassung könne in der allgemeinen obligatorischen Volksschule unmöglich mehr von einem kirchlichen, konkesstonell gefärbten Religionsunterricht die Rede sein; der Entwurf habe daher mit Vorbedacht und verfassungsgemäß eine konkessionellose Primarschule im Auge.

Der Antrag des Kapitels Winterthur betreffend den Klassenzusammen= zug wird der h. Erziehungsdirektion überwiesen. Zum Referenten über diesen Gegenstand bezeichnet die Versammlung: Herrn Sekundar= lehrer Wettstein in Rickenbach.

II. Die Befoldungsfrage.

Der Abgeordnete des Kapitels Zürich stellt den Antrag: Es möge die Prosynode beschließen, diesen Gegenstand nicht vor die Synode zu bringen. Die Lehrerschaft dürfe und solle den Entscheid zutrauensvoll dem Kantonsrath anheimstellen; letteres um so mehr, da allseitig zugesgeben werde, daß der Entwurf von den Rücksichten der Billigkeit gestragen sei und der dieskällige Fortschritt allgemeine Anerkennung sinde.

Der Antrag wird ohne Wiberspruch zum Beschluß erhoben. Die Bersfammlung hält es jedoch für ihre Pflicht, die Abanderungsanträge der Kavitel und der Konvente zu besprechen, zu sichten und das Resultat der Berathung der h. Erziehungsdirektion zur Berücksichtigung im Schoße des Kantonsrathes bei Anlaß der Debatte über das Schulgesetz zu emspfehlen.

Bunachst kommt ber Antrag bes Konventes bes Gymnaffums zur Der Ubgeordnete hebt hervor, daß fich ber § 81 des Entwurfes gang auf ber Bafis bes alten Schulgefenes bewege, indem berfelbe als Befoldung eines Gymnaftallehrers 120-200 Franfen für Die wochentliche Unterrichtsftunde fixire. — Und boch haben fich feit dem Jahre 1859 bie Berhältniffe fo ftart geandert. Ginmal feien alle Lebensbedurfniffe viel theurer geworden, gang befondere in und um bie Stadt; ferner falle das Schulgelo meg, mas allein fur ben Ginzelnen eine Ginbuge von mehreren hundert Franken ausmache, und endlich werden auch die Lehrer am Gymnaffum in ihrer Unstellung auf eine Amtedauer von 6 Jahren beschränft. Schon um bes lettern Umftanbes willen werde ber Erziehungsrath bei Gelegenheit ber Berufung neuer Lehrer hober greifen muffen mit Rudficht auf die Befoldung, und ein Erfat bes Schulgeldes mochte aus blogen Billigkeitegrunden ebenfalls geboten fein. In ber Borlage an ben Regierungerath habe ber Erziehungerath eine Entichabigung vor= gefeben für Lehrer, die in Folge eines neuen Gefetes in ihrer Unftellung Beränderungen fich unterwerfen muffen. Im vorliegenden Entwurf feble dieser Baragraph.

Der Abgeordnete der Industrieschule unterstützt den Vorredner lebhaft und fügt hinzu, daß auch das bisherige Gesetz ein Minimum und Maximum der Besoldung der Lehrer an der Industrieschule festsetze, daß aber seines Wissens das Maximum noch keinem Lehrer zu Theil geworden sei.

In der Diskussion über diese Anträge wird namentlich vom Absgeordneten des Kapitels Zürich die Nothwendigkeit hervorgehoben, das bisherige Besosdungssystem für die Lehrer an höhern Unterrichtsnstalten zu ändern und mit demjenigen in Uebereinstimmung zu bringen, welches bei Primars und Sekundarlehrern Anwendung sindet, nämlich das System sixer Besoldungen, verbunden mit Alterszulagen. — Fixe Besoldungen seien ja bereits eingeführt an der Thierarzneischule, am Seminar in Küsnacht; ebenso an den Kantonsschulen in Chur und Aargau und zwar mit ganz befriedigendem Ersolg. Die Unterscheidung von Haupts und Hülfslehrern, welche gerechtsertigt sei, könne deshalb sehr wohl beibehalten werden.

Die Anregung, es mochte Lem. 4 von Art. 64 ber neuen Staates verfassung spezielle Ausführung im Unterrichtsgesetze erhalten, sindet allgemeinen Anklang. Man ist einstimmig der Ansicht, daß es sehr wohl gethan sei, wenn schon im Gesetze die Grundsätze niedergelegt seien, nach welchen bestimmt werde einerseits das Miß der Entschädigung (Aversalssumme, Rubegehalt) und anderseits die Faktoren, welche dieselbe zu tragen haben (Staat, Gemeinden) Der Entscheid sollte gefällt werden nach Anleitung des Gesetzes vom Erziehungss resp Regierungsrath, und nicht von den Gerichten.

Lit. b von § 55, Befoldung der Sekundarlehrer, findet manigfache Anfechtung. Verschiedene Kapitel wünschen, es möchte die sixe Besoldung auf 1800 Fr. erhöht und der Sekundarlehrer mit Bezug auf die Naturals entschädigungen ganz auf die gleiche Linie mit den Primarlehrern gestellt werden. In der Begründung dieser Anträge wird einfach hingewiesen erstlich auf den Wegfall des Schulgeldes für die Sekundarschüter, dann auf den Wegfall einer Extraentschatigung für den Unterricht im Englissen und endlich auf die gesteigerten Unsorderungen, welche der Staat und das praktische Leben an den Sekundarlehrer stellen.

In voller Würdigung der besprochenen Unträge sollen folgende Boftulate in besonderer Eingabe der h Erziehungsdirektion eingereicht werden:

- 1. Proportionale Erhöhung der Besoldung der Sekundarlehrer mit derjenigen für die Primarlehrer.
- 2. Die Sälfte ber Baarbefoldung (Lem. 3 von § 55) foll ähnlich, wie bisher, von ber Staatskaffe bireft bem Lehrer bezahlt merben.
- 3. Un den Gymnasten sollen feste Stellen mit Jahresbesoldung und Alterszulage eingeführt und allfällige Hülfslehrer nach Analogie honorirt werden. § 81 bes Entwurses.
- 4. Aufnahme von § 144 der Borlage an den Regierungerath.
- 5. Festsetzung eines Minimums von 25 Fr. per wöchentliche Unterrichtsstunde für Arbeitslehrerinnen.

III. Lehrerbildung.

Zweiter Theil, zweiter Abschnitt: Die Realgymnafien.

Sämmtliche Rapitel find mit dem Entwurf im Prinzip einverstanden. Die neue Urt ber Lehrerbildung wird allseitig mit Freuden begrüßt.

Noch wird eine Reihe von Anträgen besprochen, welche indirekt mit dem vorliegenden Traftandum zusammenhangen. So der Antrag bes Kapitels Meilen: "Streichung des zweiten Satzes in § 4: In der Regel muß der Anmeldung zu der betreffenden Prüfung der Ausweis über den Besuch eines Realgymnastums und einer Lehramtsschule beisgegeben werden. Derselbe wird abgelehnt in der Meinung, daß der verslangte Ausweis durchaus Bedürfniß sei.

Dagegen acceptirt die Berfammlung folgende Untrage:

- a) § 41 Lem. 2. Streichung von "Glementarftufe" und
- b) § 134. Streichung des Wortes, Elemeniar=" ausgehend von ber Ueberzeugung, daß eine diessällige Beschränfung unbegründet sei.
- § 42, der das Institut der Präparanden für das Lehramt einführen will, sindet keine Gnade und wird mit Einmuth gestrichen. Als Gründe hiefür werden angeführt: Abschaffung des Schulgeldes in der Sekundarsschule, Uebernahme der Lehrmittel in den Staatsverlag und daherige Wohlseilheit derselben, Jugend des Kandidaten, möglichste Schonung der Staatssinanzen.
- § 40 erhält folgende Fassung: "Die Erziehungsbehörden sind bes rechtigt, Bildungskurse für Lehrer anzuordnen. Der Besuch derselben ist freiwillig und es soll den Theilnehmern von Staatswegen möglichste Erleichterung geboten werden."

Die Obligation, wie ste im Entwurfe ausgesprochen ist, beliebte nicht, theils in Betracht, daß es bisanhin an Freiwilligen nicht gemangelt habe und theils, daß in Zukunft angesichts der gesteigerten, akademischen Lehrerbildung das Bedürfniß nach obligatorischen Fortbildungskursen weit weniger dringlich sein werde.

§ 46 fpricht von Synobe und Rapitel, welch' lettere frei gegeben werden. - Die Antrage ber Knritel theilen fich in 2 Gruppen; die einen gielen auf Beibehaltung bes status quo bin, die andern wollen für jeden Bezirk ein Rapitel, aber mit freier Organisation. - Die Abstimmung entscheidet zu Gunften bes Entwurfes. Es liegen berfelben folgende Motive zu Grunde: Die bisberige Organisation ber Schulkapitel hat fich überlebt; zahlreiche Rlagen wegen mangelhaften und unregelmäßigen Befuches 2c. treten zu Tage. Durch die Aufhebung ber Lebenslänglichfeit in ber Unftellung ber Lehrer, fowie burch Befeitigung ber bisberigen Rompetengen ber Rapitel fei ihre veranderte Stellung im Befete eo ipso indigirt. Im Uebrigen werden bie Intereffen ber Fortbilbung am ebeften auf bem Wege freier Busammenkunfte geforbert und die Möglichkeit, bag in Bufunft neben ben Lehrern als padagogischen Fachleuten, auch Laien, Mitglieder von Schulbehorben, fich zur Besprechung von Schulfragen einfinden konnen, fpreche febr zu Bunften ber neuen Ginrichtung. In § 47, Beile 2, wird ber Ausdruck "haben" in fonnen umgewandelt.

Das münoliche Referat in der Synode wird herrn Sekundarlehrer Wettstein in Zürich übertragen.

IV. Inspettorat. § 66.

Mit Ausnahme der Kapitel Zürich, Affoltern und Winterthur, welch letteres aber eine ausreichende Anzahl von Inspektoren will, ersklären sich alle übrigen Kapitel grundsätlich gegen den § 66 und verslangen Streichung desselben. Zürich und Affoltern wünschen übereinsstimmend, daß der Bericht des Inspektors den Schulpstegen zu Handen von Gemeinde und Lehrer mitgetheilt werde. — Sämmtliche Opponenten beantragen Beibehaltung der Bezirksschulpslegen als Inspektionsbehörde, und Bülach will zur bessern Erreichung des Zweckes der Beaufsichtigung die Mitgliederzahl auf 12—15 erhöhen. Horgen hält ebenfalls an der Bezirksschulpslege fest und kann sich nur mit einem fakultativen Inspektorat befreunden. Nach ziemlich langer Diskussion wird der Antrag des Kapitels Horgen zum Beschluß erhoben und zum Referenten in der Synode bestellt: Herr Lehrer Kaspar in Grüningen.

- V. Anschluß des Gymnasiums an die untern Unterrichtsanstalten.
 - a) Anschluß des Literargymnastums an die absolvirte 5. Klasse der Primarschule oder Erweiterung des Gymnastums nach unten um 1 Jahr. § 70.

Der Abgeordnete bes Gymnaftums begründet ben Antrag bes Konventes in einem langern und einläglichen Botum. Bunachft fest er bie hiftorische Entwicklung ber gegenwärtigen Organisation bes Gymnastums außeinander und hebt hervor, wie die Reduftion der Unterrichtszeit (ein halbes Jahr), welche ber frühere Erziehungerath ausgesprochen habe, von höchft nachtheiligen Folgen begleitet gewesen fei. Die Schüler wurden mit Unterrichtestoff überladen und dies um fo mehr, ba zu ben bereits obligatoriich eingeführten Fächern noch neue bin ugefügt murben. In ber Vorlage an bin Regierungerath fei bas halbe Jahr allerdinge wieder zurückgegeben worden; allein es genüge dies nicht. Für ben Untrag sprechen auch die Berhältniffe an andern Gymnaften ber Schweiz. In Bafel durfen fogar neunjährige, in Bern zehnjährige und in Schaffhaufen ebenfalls eilfjährige Schüler in's Gymnaftum aufgenommen werden --In Deutschland treten fle noch junger ein. Der Mustritt aus ber fünften Mulageichultlaffe tonne nur formelle Bebenken finden; für bas Gymnaftum aber hatte biefe Magregel die wohlthätigften Wirfungen. Der Unterrichte= ftoff fonnte beffer vertheilt, fo & B. der Sprachunterricht in der 1 Rlaffe zwei Lehrern übergeben werden, von denen ber eine die deutsche und ber

andere die lateinische Sprache übernehmen würde. Auch die übrigen Fächer könnten beffer auseinandergehalten werden.

Diefer Untrag, von den Ginen lebhaft unterftutt, von andern ebenfo ftart befämpft, wird mit überwiegender Mehrheit abgelehnt, anfnupfend an folgende Betrachtungen: Die Lehrer ber Brimarfctule haben die Ueberzeugung, bag bie Matageichüler mit bem biefer Stufe zugemeffenen Stoffe vollauf zu'thun haben, und die Schundarlehrer hinwiederum find überzeugt, daß die austretenden Primarichuler nicht zu viel wiffen und für ben nun folgenden gesteigerten Unterricht nicht zu reif find. Die Gin= führung des Frangofischen fei mit febr vielen Schwierigkeiten verbunden. Dem Fachunterricht im Gymnaftum feien Diefe jungen Schüler nicht im munichbaren Mage gewachsen. Dies gelte gang befonders vom Sprach= unterricht, und es enthalte der Sat: "Je mehr ber Schuler feine eigene Muttersprache fennt, besto mehr ift er zur Erlernung einer fremben Sprache befähigt" eine unbestrittene Wahrheit. Budem durfe es geradezu als eine Schabigung ber Schule beirachtet werben, wenn man ihr bie besten Schüler, welche auf die übrigen einen belebenden, ermuthigenden Ginfluß ausüben, entziehe. Der Konvent gelange nicht vor bas rechte Forum: Beffer mare, dem Gymnaftum oben ein Jahr angujegen.

b) Anschluß tes Realgymnastums an die absolvirte 2. Klasse der Sekundarschule. § 77.

Der Abgeordnete der Industrieschule begründet diesen Untrag des Konventes ebenfalls einläßlich und die Begründung fällt der Natur der Sache nach größtentbeils mit dersenigen unter Lit. a zusammen. Ferner wird hinzugesügt: Die Industrieschule müsse in der Regel sehr ungleich vorbereitete Schüler aufnehmen, und der kurzen Unterrichtszeit wegen seien die Schüler mit Arbeitsstoff überladen. Die Differenz in der-Vorbildung werde durch den Umstand erhöht, wonach sehr häusig Schüler des Gymnassums, dessen Unterricht ihnen nicht behage, an die Industriesschule übertreten. Eine Hauptschwierigkeit bilve das Lateinische, das nach dem Entwurfe erst mit dem 16. Altersjahre des Schülers begonnen werden könne, während es vielmehr dem Unterricht in den neuern Sprachen vorausgehen sollte. Das Realgymnassum, anschließend an die 6 Klasse der Primarschule und parallel mit dem Literarzymnassum fortgeführt, wäre ein dem Zweck, den man sich mit dieser Anstalt vorsett, entsprechend organistres Institut.

Much dieser Antrag sindet entschiedene Opposition. Sie stüt sich auf nachfolgende Argumente: Die Realgymnasien, welche an die Stelle der bisherigen Industrieschule treten, haben in Zukunft einen ganz andern

3weck, als diese lettere. Sie sollen zum Voraus und ganz hauptfächlich Darin liege ihr größter eine allgemeine Bildung vermitteln. Borgug. Erft beim Austritt aus bem Realgymnaftum foll ber Schüler über feine fünftige Berufoftellung entscheiben. Gine allgemeine und wohlbegründete Rlage fei, daß die Industrieschule nur eine fehr bescheidene allge= meine Bildung biete. Dies beweifen vornämlich die Schuler ber faufmannischen Abtheilung. Die Realgymnasten follen auch Lehrerbildungsanstalten fein; auch aus diesem Grunde ift der Unschluß an die 3. Rlaffe ber Sekundar= schule geboten. Mit dem Entwurf erleichtert man den Besuch ber Ghm= naffen. Es fei dies fehr wichtig, was aus der Thatsache hervorgehe, daß im abgelaufenen Schuljahre von 400 Gymnastalschülern 9/10 der Stadt und Umgebung angehörten. Die 3 Klaffen ber Sekundarschule follen fünftig bie untern Rlaffen ber Realgymnaften bilben. Mit ber Stoff= anhäufung im Realaymnastum sehe es nicht so gefährlich aus; auch durfe die Frage, ob die Schüler des Realgymnafiums die Konkurrenz im Lateinischen mit ben übrigen Schülern beim Uebertritt an die Sochschule auszuhalten im Stande feien, füglich bejaht werden.

Bei der Abstimmung wird der Antrag mit großem Mehr abgelehnt. Noch werden folgende Anträge des Kapitels Zürich, die sich auf § 76 beziehen, angenommen:

- a) Statt , Befang" foll es beigen Dufit.
- b) Einführung von fakultativen Uebungen, welche ben Uebergang von den Disziplinen der Schule zum freien akademischen Studium ver= mitteln follen.
 - c. Bericht ber Zeichnungsfommiffion.

Der bezügliche Untrag an die Synode lautet:

"Der h Erziehungerath möge einen bewährten Fachmann einladen, auf die Borichläge des hrn. hutter in Bern und unfere Abanderunges anträge gestützt, ein Vorlagenwerk für alle Schulftufen auszuarbeiten, das dann auf eine Anzahl Jahre provisorisch einzuführen ift."

Referent: Hr. Guggenbühl, Sekundarlehrer in Bülach.

d. Bericht ber Bolfsschriftenkommission.

Der Referent, Hr. Staub, Lehrer in Fluntern, legt einen schriftlichen Bericht vor, der ben Synobalverhandlungen beigedruckt werden soll.

e. Motion von herrn Dr. Welti in Winterthur.

Der Motionssteller fragt an, ob angesichts ber von ber Beiftlichkeit bes Kantons ins Werk gesetzten Agitation gegen bas neue Schulgesetz es

nicht angezeigt sei, der Synode bezügliche Anträge zu hinterbringen. Nach kurzer Diskussion wird beschlossen, die Synode mit diesem Traktandum nicht zu behelligen.

- f. Das Präsidium theilt mit, daß die Synodalproposition, deren Thema sei: "Die Beaufsichtigung der Schulen", übernommen habe: Hr. Sekundarlehrer Surber in Niederhasli. Das erste Votum werde Hr. Lehrer A. Sug in Winterthur abgegeben.
- g. Als Versammlungeort wird auf Antrag der Vorsteherschaft Zürich bezeichnet. Diese Abweichung vom vorjährigen Vertagungsbeschluß der Synode wird begründet mit dem Hinweis auf die vorgerückte Jahreszeit und dem Umstande, daß in Dielsdorf gegenwärtig kein geschlossenes Lokal sei, das für die Synodalen genügendem Raum darböte. Dem Beschlusse fügt die Versammlung den Vorbehalt bei, es wolle die Synode ohne weitere Schlußnahme nächstes Jahr in Dielsdorf tagen.
- h. Nach Anleitung des Reglementes wird die Synode auf Montag den 27. November vertagt, das Traftandenverzeichniß für die Synode fests gesetzt und alsdann die Sitzung, welche von 10 Uhr Bormittags bis 6 Uhr Abends ununterbrochen andauerte, aufgehoben.

Der Aftuar: 3. C. Frey.

II. Protofoll der Synode.

Actum Burich ben 27. Movember 1871.

- 1. Die Verhandlungen ber außergewöhnlich zahlreichen, wohl 500 Mann starken Versammlung werden durch Gesang, Gebet und eine schwungvolle Reve des Prästdenten, Herrn J. J. Bänninger, eröffnet. (Beilage I.) Die Todtenliste ergibt, daß 14 Kollegen im letzten Jahre in's Grab fanken, die Einen gleich fruchtbeladenen Zweigen, die der Sturm vom Baume riß, die Andern gleich dem morschen Stamme, den der Zahn der Zeit entfrästete Die neu eintretenden Mitglieder der Spnode werden mit herzlichen Worten begrüßt. (Beilage II).
- 2. Als Stimmenzähler haben zu funktioniren die SH Meier in Weißlingen Schneebeli in Zürich, Schönenberger in Unterstraß und Aeppli in Bonstetten.
- 3. Nach bem Vorschlage ber Prospnode geht bie Versammlung über zur Beraihung ber wichtigsten Punkte bes neuen Schulgesetzes.

a. Beilangerung ber Primarschulzeit, § 10 bes Entwurfes.

Der Referent, Gr. Sefundarlehrer Wettstein in Rickenbach, theilt Bunachft bie Untrage, welche diefen Gegenstand betreffend ber Profynode eingereicht murben, mit, berichtet ferner über ben Bang ber biegfälligen Berhandlungen in der Projynode und knupft hieran eine einlägliche, nach Form und Inhalt vorzügliche Begründung des Vorschlages. Er weist hin auf bie Ungulänglichkeit ber Erganzungsschule, auf die gesteigerten Anforderungen, welche die rufch vorwärts fchreitende Beit an die heranwachsende Generation ftelle und burchgeht fritisch bie zahlreichen Borschläge zum Zwecke der Forderung der Bolfsbildung. Der Entwurf verdiene vor allen den Borgug; benn er biete bis zum 15. Altersjahre bes Schulers einen täglichen Unterricht, ber auch ben erzieherischen Ginfluß ber Schule fichere, beschränke die Stundenzahl auf ein ben Berhaltniffen entsprechendes Mag und verlege ben Unterricht auf ben Bormittag; er involvire feine Bermehrung der Schullokale und Lehrkräfte. Referent widerlegt allfällige Ginwurfe und Bedenken, welche von Seite ber Lehrerschaft und bes Bolfes, jum Boraus ber Landwirthe und Fabrifarbeiter, laut geworden find. Ein rationeller Stundenplan fei ohne große Schwierigkeiten burdzuführen, eine Ueberburdung ber Lehrer nicht zu befürchten, und für die Unsprüche ber Landwirthschaft und der Fabrif biete aber § 12 des Entwurfes ein vollständig befriedigendes Austunftsmittel. - Berade in diefem Bunfte burfe ber Kanton Burich nicht zurudbleiben: Die Kantone Bern, Margau und Thurgau feien ibm bereits vorangeschritten.

Hr. Erziehungsdirektor Sieber will sich vor der Hand an der materiellen Debatte nicht betheiligen. Die Lehrerschaft soll ihre Ueberzeugung frei und unbeeinflußt von amtlicher Seite aussprechen. Der Prosynode dankt er, daß sie von einer artikelweisen Berathung des Gesetzes absah und nur die Hauptpunkte desselben einer gründlichen Erwägung unterstellte Er hofft, die Synode werde durch ihre Schlußnahmen eine Manisestation zu Handen des Kantonsrathes und des Zürcher Volkes für das neue Gesetz ablegen.

Hellen, obschon er sich von der Neuerung feinen großen Erfolg verspricht Er anerkennt die gute Absicht, welche dem Entwurfe zu Grunde liegt; allein seine Erfahrungen während 30-jährigem Schuldienst und seine Beobachtungen bei den freiwilligen Handwerks und Gewerbsschulen lassen ihn befürchten, daß das vorgeschlagene Mittel den Zweck nicht erreiche. Das Bolk sei dem Borschlag abhold und werde um dieses einen Punktes willen das ganze Gefet verwerfen. Endlose Berwirrung werde die Folge bievon fein.

Mit aller Entschiedenheit treten für den Entwurf auf die Hh. Wuhrsmann in Pfäffikon und alt Pfarrer Hunziker. Der Entwurf biete das Minimum dar und es dürfe nicht mehr gemarktet werden. Die Hauptsfache sei der tägliche Unterricht und es müsse dieser Grund at angesichts 12 noch deutlicher ausgesprochen werden. Hr. Hunziker stellt deshalb das Amendement: Die projektirte Primarschule soll grundsäglich eine Altagsschule sein.

Mit Einmuth erhebt sich die Versammlung vorerst für den Antrag der Brosynode: Die Synode spricht ihre volle Zustimmung zu § 10 aus, und mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr wird auch das Amendement des Hrn. Hunziker angenommen.

b. Ueber die zweite Hauptfrage, die Lehrerbildung, §§ 73-78 bes Entwurses, referirt Hr. Sekundarlehrer Wettstein in Zürich. Er entledigt sich seiner Aufgabe auf meisterhafte Weise. Gesteigerte Lehrerbildung sei ein unabweisbares Bedürsniß, eine der wesentlichsten Pedingungen zur glücklichen Durchführung der projektirten Neuerungen im Schulwesen. Der Lehrer müsse in erster Linie eine tüchtige allgemeine Bildung und erst hernach noch entsprechende Berufsbildung erhalten. Die erstere habe das Realgymnasium und die letztere die Lehramtsschule zu bieten. Die enchklopädische Bildung am Seminar sei keine gründliche, überdies beeinträchtige sie den Eiser zur spätern Fortbildung sehr. Der Zögling trete gegenwärtig zu früh in's Seminar, in einem Alter, da er sich nicht mit vollem Bewußtsein für die Berufswahl entscheiden könne. Ebenso geschehe der Austritt zu früh: Der junge Mann habe nicht die nöthige Reise für sein hochwichtiges Amt.

Bolitische Gründe verlangen ebenso sehr eine gesteigerte Bildung. Eine Republik, ganz besonders die reine Demokratie, könne nur gedeihen bei einem gebildeten Bolke. Die Mißstände in unsern sozialen Verhältnissen bedürfen eines Korrektives, die Kluft zwischen Arm und Reich müsse ausgefüllt und die Forderung der Arbeiter nach menschenwürdigem Dasein erfüllt werden. Bolksbildung heiße dieses Korrektiv; der Lehrer sei aber der Bildung wie sie Der Lehrer dürfe die gleiche Bildung, wie sie den wissenschaftlichen Berufsmännern allen zu Theil werde, beanspruchen. Mit der vollsommenen geistigen Ausrüstung werde Sand in Hand gehen die Berbesserung seiner sozialen und ökonomischen Stellung. Der Aufshebung des Seminars liege nicht Impietät zu Grunde. Durch seine Leistungen habe es ein Recht auf Anerkennung. Allein viese Diganisation

habe sich überlebt, die veränderten Zeitverhältnisse und die gesteigerten Bildungsbedürfnisse verlangen gebieterisch die umfassende, wissenschaftliche Bildung des Lehrers.

Harrer Hunzifer bemerkt, es habe der Referent zu sehr die wissenschaftliche, dagegen viel zu wenig die spezifisch-berusliche Bildung hervorgehoben. Lettere sei von großer Wichtigkeit; bedürfe aber eigener Institute, der Seminarien. Die Hochschulbildung der Lehrer werde sich nicht rentiren, das aufgewandte Bildungsfapital gelange nicht zur Amortistrung. Redner stellt zu § 85 des Entwurses den Zusapantrag: "Für die berusliche Bildung besteht eine Lehramtsschule (pädagogisches Seminar); ihre Organisation und Stellung zu den höheren Unterrichtsanstalten wird durch ein Spezialgesetz bestimmt."

Hr. Seminardireftor Fries erflärt, daß er mit dem Streben nach höherer Lehrerbildung gang einig gebe; er habe beschalb allen Reformen am Seminar bas Wort gesprochen' und fonne mit Genugthuung fonftatiren, daß felten ein Jahr ohne Berbefferung in ber Mueruftung bes Seminars verging. Das gurcherische Seminar burfe mit allen übrigen Parallelanstalten in ber Schweiz eine Vergleichung wohl aushalten. Ein Sauptübelftand fei ber frühe Gintritt ber Boglinge. Borbildung und berufliche Bildung ber Lehrer konnen nicht genug auseinandergehalten werden. Er habe nichts bagegen, daß die zufünftigen Lehrer ihre all= gemeine Bildung am Mealaymnaffum bolen; fur ihre berufliche Bildung fei jedoch ein Seminar Bedürfniß. Den Entwurf nehmen ferner in Schutz bie Sh. Dubendorfer in Thalweil und Meier in Neumunfter; gegen benfelben spricht Gr. Gallmann in Winterthur, letterer vorzüglich mit bem hinweis barauf, bag burch bie gesteigerte Lehrerbildung im Ranton Burich und die erhöhten Unforderungen an die Lehramtsfandidaten bie Freizugigfeit ber Lehrer auf bem Gebiete ber ganzen Schweiz ver= hindert werde.

In seiner Replik spricht der Referent die Hoffnung aus, daß sich alle Mehrkosten, welche die wissenschaftliche Ausbildung der Lehrer verslange reichlich verzinsen werden; er bekämpft den Antrag des Hrn. Hunziker lebhaft. Die Lehramtsschule werde die praktische, berustiche Ausbildung der Lehrer möglichst zu fördern suchen durch den Unterricht in der Psychologie und Pädagogik und Einrichtung einer Musterschule.

Die Versammlung stimmt mit an Einmuth grenzendem Mehr für die Unträge der Prosynode, also für den Entwurf mit den aufgestellten Modisitationen.

c. Gr. Raspar in Gruningen referirt über bas Inspektorat. § 66 bes Entwurfes. Die Profynode municht Beibehaltung ber Bezirkefcul= pflegen und ein fakultatives Inspektorat. Redner zieht einleitend eine Barallele zwischen Inspettorat und Rollegialfuftem. Erfteres biete ben Bortheil, daß für die Schulaufficht Manner von padagogischer Tüchtigkeit, Fachmanner, bestellt werden fonnen, Die bem Staate und bem Lehrer= personal volle Garantie für eine richtige, unbefangene Beurtheilung ber Schulen bieten; letteres, bas Rollegialfuftem, ermögliche eine größere Mannigfaltigfeit in Unschauung und Urtheil, Ideen und Unregungen; bie Berfahrenheit finde ein Korreftiv an der follegialen Berathung und Thatigfeit; die großere Bahl ber bireft in bas Intereffe ber Schule hineingezogenen Bürger fomme ber Schule felbft febr zu aut befordere beren Populariffrung und verallgemeinere bas Intereffe an ihren Angelegenheiten. Ein einzelner Inspettor reiche fur die vielen Sunverte von Schulen nicht aus; bei 3 ober 4 Inspektoren gebe aber die Einbeit in der Beurtheilung verloren. Die Kurcht vor einem unfehlbaren Schulpapfte fei nicht gang unbegrundet. Rufte man bie Bezirtsichulpflegen mit zwedentsprechender Organisation aus, und laffe man von Beit zu Beit eine Inspettion durch Fachmänner eintreten, fo liege in Dieser Bereinigung ber Beaufsichtigungsfusteme mit eine Burgschaft fur's Bedeihen ber Schule.

In der Diskusston, an welcher sich die HH Gallmann und A. Hug in Winterthur und Surber in Niederhasti betheiligen, spricht letterer sich zu Gunsten der Bezirksschulpstege aus und verwirft auch das fakultative Inspektorat; die erstgenannten Redner dagegen empfehlen lebhaft das Inspektorat. resp. den Entwurf.

Die Abstimmung ergibt zunächst ein Mehr für den Antrag der Prosynode gegenüber dem Antrage des Hrn. Surber und wird derselbe auch gegenüber dem Antrag des Hrn. Gallmann mit 93 gegen 75 Stimmen festgehalten

- 4. Die Arbeiten der HH. Surber (Proponent) und Hug (Reslektent) über die Unzulänglichkeit der gegenwärtigen Schulinspektion sollen den Verhandlungen beigedruckt werden (Beilagen III und IV); ebenso folgende Jahresberichte:
 - a. ber h. Erziehungsbirektion über das gesammte Schulwesen des Kantons, Beilage V;
 - b. Des Seminardireftore über Die Thatigfeit ber Schulfapitel Beil VI
 - c. über die Wittmen= und Waisenftiftung, Beilage VII;
 - d. der Liederbuchkommiffion, Beilage VIII.

- 5. Das Aktuariat erstattet einen einläßlichen Bericht über die Bershandlungen der Prosynode, soweit dieselben sich auf Wünsche und Anträge beziehen, welche nicht vor die Synode gebracht wurden. Ferner theilt dasselbe einen Bericht mit betreffend die Volksschrift: Washington, von J. Schneebeli, Lehrer in Zürich. Beilage IX.
- 6. Fr Guggenbühl in Bülach, Referent der für den Zeichnungsunterricht niedergeseten Synodalsommission, weist auf die Thesen hin, welche dieselbe gefaßt habe und die den Kapiteln schriftlich mitgetheilt worden seien. Betreffend das Linien- und Punktnetzeichnen spalte sich die Kommission in eine Mehrheit und in eine Minderheit. Erstere wünsche Einführung desselben in der 3. und 4. Primarschulklasse, die Minderheit dagegen wolle sosortigen Beginn des freien Zeichnens, ohne Gebrauch irgend welches Netzes. Referent trägt darauf an, daß die Synode hier= über einen Beschluß sasse. Dieser Antrag wird fast einstimmig mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit abgelehnt; jedoch der Schlußantrag der Kommission, stehe Protokoll der Prosynode, ohne Gegenrede angenommen.
- 7. Eröffnung des Urtheils des Erziehungsrathes betreffend die einsgegangene Bearbeitung der für 1870 gestellten Preisaufgabe für Volkssschullehrer: "Ueber Kleinkinderschulen." Die Arbeit trägt das Motto: "Kommt, laßt uns den Kindern leben." Sie erwies sich in formeller und materieller Hinsicht als ungenügend und konnte derselben ein Preis nicht zuerkannt werden
- 8. Mit Rücksicht auf die unter den Haupttraktanden berathenen drei Punkte des Schulgeseisentwurses beschließt die Synode einstimmig eine Eingabe an den Kantonörath und es wird deren Absassung einer Kom=misson übertragen, bestehend aus der Vorsteherschaft und den bezüglichen Referenten. Der vorgeschrittenen kalten Jahreszeit wegen beschloß die Prosynode auf den Antrag der Vorsteherschaft, es sei die diesjährige Versammlung der Schulsynode nach Zürich in die heizbare Predigerkirche einzuberusen mit der weitern Bestimmung, daß Dielsdorf als Versammlungsort für die Schulsynode vom Jahr 1872 bezeichnet bleibe. Die Versamm=
 lung ist damit einverstanden.
- 9. Das Lied Mr 54 des Synodalheftes: "D, mein Heimatland" schließt die Verhandlungen.

Der Aftuar: 3 C. Frey.